

Correspondent

Erscheint wöchentlich dreimal,
und zwar
Mittwoch, Freitag
und
Samstag,
mit
Ausnahme der Feiertage.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf
Inserate
pro Spaltzeile 15 Pf.

N^o 58.

Mittwoch, den 26. Mai 1875.

13. Jahrgang.

Verbandsnachrichten.

Quittung über Verbandsbeiträge.

Bis zum 20. Mai 1875 gingen ein:

Ordentliche Beiträge.

Bremen-Oldenburg. 4. Qu. 1874. Summa Mk. 30. 53.
Bremen 24. 85. Delmenhorst —. 75.
Oldenburg 4. 30. Jever —. 63.
Bremen-Oldenburg. 1. Qu. 1875. Summa Mk. 132. 50.
Bremen 102. 10. Jever 3. 80.
Oldenburg 18. 80. Delmenhorst 2. 60.
Barel 5. 20.
Schlag-Lothringen. 1. Qu. 1875. Summa Mk. 101. 70.
Strasburg 70. 50. Hagenau 5. 20.
Mülhausen 22. 10. Saarburg 3. 90.
Thüringen. 3. u. 4. Qu. 1874. Vorl. Beitr. Mk. 33. 70.
Extra-Beiträge.
Bremen-Oldenburg. 4. Qu. 1874. Summa Mk. 374. —.
Bremen 299. 30. Jever 10. 90.
Oldenburg 55. 20. Delmenhorst 8. 60.

Saalgau. Wie bisher sind die Geldsendungen zu richten an Gustav Carbt, Weissenhausbuchdruckerei, Briefe jedoch an August Kötz, Langeasse 14 in Halle.

Schlesien. Briefe sind von jetzt an zu richten an den Gewerkschafter A. Schreiber, Adolfsstr. 7, I. in Breslau.

Eisleben. Bei Conditionsanerbietungen von hier wolle man sich vorher an den Maschinenmeister Fr. W. Rudolph in Eisleben wenden.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Lüneburg der Setzer Robert Futh aus Halle, ausgemerkt daselbst Ostern 1874, dem Verbands noch nicht angehörig. — Carl Kaiser, v. Stern'sche Buchdruckerei.

In Neu-Ruppin der Setzer Emil Müller aus Königsberg, zur Zeit in Forst; der Setzer Adolf

Schwarzopf aus Aken a/E., zur Zeit in Rathenow, Beide früher noch nicht im Verbands. — Christoph Brir bei Rühn. — Die Aufnahme des Setzers Kratke aus Greifswald wurde auf Einspruch des Ortsvereins Hagen beanstandet.

Bremen-Oldenburg. 4. Qu. 1874. Es feuerten 108 Mitglieder in 4 Orten. Zugereist sind 19, abgereist 11, ausgeschlossen 1 Mitglied (Carl Oswald, S. aus Potsdam, wegen verweigerter Rückzahlung eines Reisevorschusses). Gestorben Vorger, S. aus Begefac.

— Im 1. Qu. 1875 feuerten 116 Mitglieder in 5 Orten. Neu eingetreten sind 3, zugereist 9, abgereist 3, ausgetreten 1 Mitglied (L. Siebenburg, S. aus Bremen, wegen Abganges von der Buchdruckerei).

Schlag-Lothringen. 1. Qu. 1875. Es feuerten 85 Mitglieder in 4 Orten. Neu eingetreten sind 3, zugereist 2, abgereist 2, ausgeschlossen 3 Mitglieder (Hoh, Jacob und Stengel).

Mecklenburg. 1. Qu. 1875. Es feuerten 163 Mitglieder in 13 Orten. Neu eingetreten ist 1, zugereist sind 12, abgereist 19, ausgetreten 2 Mitglieder (in Lübeck: F. G. J. Bock, S. aus Lübeck, in Schwerin: Eduard Herberger, Pr. aus Sagan).

Thüringen. 3. Qu. 1874. Es feuerten 178 Mitglieder in 15 Orten. Neu eingetreten sind 7, zugereist 34, ausgetreten, resp. ausgeschlossen 12 (in Raumburg: Herm. Deunhardt, Franz Regel, Beide S. aus Raumburg, W. Gerkenberg, S. aus Zeitz, Carl Richter, S. aus Mühlberg, Ernst Sell, S. aus Jena, Herm. Stabenow, S. aus Weissenfels, A. Weisgerber, S. aus Meuselwitz, F. Werner, M. aus Dresden; in Kösen: Tr. Herrig, Pr. aus Weissenfels; in Eisleben: G. Honigmann, S. aus Hettstädt; in Sondershausen: Herm. Rumpf, S. aus Hainroda; in Rudolfsht: Bernh. Nepp, S. aus Rudolfsht), ausgeschlossen 3 Mitglieder (Luscha, S. aus Wien, Hugo Sprengel, S. aus Arnstadt, Ziekeniß, M. aus Hannover). — Nach lange erhaltener Unterstützung sind wieder in die Pächtsche (Gautsch'sche) Buchdruckerei eingetreten: Ernst Fuhrmann, G. Jahn, C. Neubert, sämtl. S. aus Raumburg, C. Lehmann, S. aus Tzmeszno.

Thüringen. Im 4. Qu. feuerten 138 Mitglieder in 14 Orten. Neu eingetreten sind 3, zugereist 17, abgereist 30 Mitglieder.

Verbandsdruckerei. Eingegangen aus Ostod 6 1/4 Thlr., aus Schwerin 1 1/4 Thlr.

Wodurch werden wir einig?

(Schluß.)

Geben wir, wie ich in voriger Nummer geschilbert, jedem Lehrling die gleichen Unterrichtsmittel an die Hand: in der Fachgewerbeschule die theoretische, in unserer Kunstschule die praktische Ausbildung, und ich bin überzeugt, daß wir den Jünger Gutenberg's im Verlaufe eines Jahres zu einem brauchbaren Setzer heranbilden; die Prüfung wird es dann ausweisen. Doch zurück zu unserm Karif, da wir in Betreff der Frage des Lehrlingswesens nur Gesichtspunkte aufstellen können, die erst dann einen praktischen Werth haben, wenn einmal das Staatswetter umschlägt; man soll uns dann wenigstens vorbereitet finden, eine Reform auch in dieser Frage, gestützt auf Erfahrungen, zu Stande zu bringen.

Mit Freuden muß anerkannt werden, daß man anfängt, allüberall zu dem bevorstehenden Ablaufe des Termins unser Karif zu rüsten. Aber nicht Geld, worauf der Herr Correspondent des Artikels: „Ein Blick in die Zukunft“ so großes Gewicht legt, wird uns zum Ziele führen, dieses ist nur nothwendige Munition in dem Kampfe; vor allen Dingen haben wir nach Einheit zu streben, um so den Kampf ohne Schwertstreich zu bestehen. Die Gelder, welche wir sammeln, werden, wenn wir in einen Kampf eintreten, bald verpufft sein, und wir sind dann um kein Jota gebeffert. — Darum, Collegen aller Orten, tretet zusammen, berathet über eure Lage, tödtet den Zwiepakt, denn unsere Interessen sind gemeinsam. Stellt Arbeitsbedingungen auf, welche uns einen gleichen Verdienst in jeder Stadt, in jeder Druckerei erzielen lassen. Sendet die Ergebnisse eurer Verhandlungen ein, damit auf diese Weise die deutsche

Berliner Wandereien.

Der Correspondent mit den „drei Eiern“ wünscht in einem Artikel der „Berl. Mittw.“ Nr. 16 die fadenförmig gewordenen Reihen seiner Gläubigen aus unserer Mitte zu rekrutiren. Er schließt mit folgenden Worten:

„Werft die Fesseln von euch, die euch bedrücken, seid wieder „freie Männer“ und sagt euch von einem nutzlosen Kampfe los. Wollt ihr dies, dann stehen wir zu euch, dann sollt ihr uns willkommen sein.“

Uns fiel dabei unwillkürlich eine Stelle aus der „Glocke“ ein, welche mit einer geringen Abänderung auf diese Leute trefflich paßt:

Meister rührt sich und Geselle
In der „Freiheit“ heil'gen Schutze,
Jeder freut sich seiner Stelle,
Niest er selbst im tiefsten Schmutze.

Eine treffliche Illustration zu diesen „freien Männern“ lieferte die Nr. 15 desselben Blattes, in welcher folgende Bekanntmachung sich befindet:

„Bekanntmachung des Conditions-Machweisungs-Bureaus. Es ist Klage seitens einiger Principale erhoben worden, daß mehrfach Fälle vorgekommen sind, in denen unsere Mitglieder, ohne den Principal oder Factor davon in Kenntniß zu setzen, ihre Condition verlassen haben. In künftigen Fällen werde ich die Namen derjenigen Gesellen, welche so rückwärtslos gehandelt, öffentlich bekannt machen, mit der Bemerkung, daß ich im Wieder-

holungsfalle solchen keine Condition (o weh!) mehr nachweisen werde, und verlange ich, wenn ich ferner noch gewillt sein soll, dem Conditions-Machweisungs-Bureau vorzusprechen, unbedingte Beobachtung des Anstandes.“

Also hübsch artig, ihr „freien Männer“, sonst kommt der „blanke Mann“ und steckt euch in den großen Sack. Auf einem Gange, der uns neulich durch die Rosenthalerstraße führte, trafen wir einen Mann, zwar nicht mit „abgekehrten blaffen Mienen“, aber auch nicht von ganz besonders glücklichen Aussehen. Er war im Arbeitszuge, und zeigte derselbe von einem nicht ganz reinlichen Gesichte. Er führte einen sehr primitiven Handwagen mit sich, der von einem lahmen und einem zahllosen Hunde gezogen oder vielmehr fortgeschleppt wurde. Alles in Allem stand, was das Aussehen anbetraf, Bestier, Wagen und Hunde in schönster Harmonie zu einander. Auf diesem Wagen nun lag ein großer grauer Sack, dessen vielfache Risse und Löcher durch kunstlose Fäden verdeckt waren. Zudem war im Vorbeigehen diese Wahrnehmungen machten, schien es uns, als wenn aus dem Sack heraus in schweremüthig getragener Weise folgende Melodie ertönte:

„Ich bin ein freier Mann und singe“ zc.

Oder sollten wir uns getäuscht haben, sang der betr. Bestier sich selbst oder Anderen etwas vor?

In einer hiesigen größten Druckerei soll sich neulich folgende ergötzliche Episode abgespielt haben. Der Principal hatte den großen Agitator des Antivereins

in seinem Geschäfte angestellt. Eines Tages entdeckte der Erstere einige Unrichtigkeiten, welche sein Angestellter begangen haben soll, und entsann sich nun, wie man hört, ungefähr folgendes Zwiegespräch, welches an Deutlichkeit des Ausdrucks, wie an Fühlbarkeit des Nachdrucks Nichts zu wünschen übrig gelassen haben dürfte. Die Herren sprachen sich gegenseitig so recht von Herzen aus, natürlich mit Zugrundelegung des Anstandslexikons der „freien Männer“, und zwar soll der Principal seine Anrede mit einem Worte angefangen haben, welches in der Mehrzahl auch das gebräuchliche Material zur Papierfabrikation bezeichnet, worauf ihm eine andere freundliche Bezeichnung nicht schuldig gelieben wurde. Als er aber die Leiter der Höflichkeitseigenungen immer höher emporkletterte und Ausdrücke gebrauchte, die für den Betreffenden immer weniger schmeichelhaft wurden, legten sich plötzlich fünf Finger nicht auf seinen Mund — wol aber auf seine Zunge, und zwar mit solcher Kraft des Andrucks, daß ihm sein Standpunkt wacklig wurde. Doch schnell raffte er sich auf, übte die Beweglichkeit seiner Arme- und Handmuskeln an seinem Angreifer, und so wogte der Kampf hin und her, ohne daß man gerade behaupten könnte:

„Es war ein schreckliches Ding.“

Das Ende dieses ungleichen Kampfes, ungleich, nicht was die Kraft, wol aber was die Macht anbetraf, war, daß der getreue Diener, den man einst mit offenen Armen aufnahm, und der darüber an seinen Obern berichtete: „Mit unserer Garde eingedrückt, Alles geht gut“, zum Kunsttempel hinausflog. Sofort

